

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 9

Artikel: Zug
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich:	}	Die Primarschule	6 Jahre.
		„ untere Industrieschule	3 „
		„ obere Industrieschule	2 ¹ / ₂ „
		Summa	11 ¹ / ₂ Jahre.
Aargau:	}	Die Primarschule	5 Jahre.
		„ Bezirksschule	4 „
		„ Kantonschul	2 ¹ / ₂ „
		Summa	11 ¹ / ₂ Jahre.
Thurgau:	}	Primarschule	6 Jahre.
		Sekundarschule	3 „
		Kantonschule	2 ¹ / ₂ „
		Summa	11 ¹ / ₂ Jahre.
Bern. (nach dem neuen Gesetz.)	}	Primarschule	4 Jahre.
		Realgymnasium	8 „
Solothurn (nach dem Ge- setzsvorschlag.)	}	Primarschule	5 Jahre.
		untere Gewerbschule (Bezirksschule)	3 „
		obere Gewerbschule	2 „
		Summa	10 Jahre.

Wir könnten der Beispiele sowohl aus der Schweiz als vom Auslande her noch mehr anführen; glauben aber, daß die dargestellten jeden Unbefangenen zu dem von uns behaupteten Schlusse führen werden.

Namentlich reichen die für die untere Gewerbschule projektirten drei Jahreskurse bei den vorhandenen Voraussetzungen zur Erlangung des bezeichneten Zieles nicht aus.

St. Gallen Der Kantonschulrath hat in seiner Sitzung vom 21. Januar den Herr Seminarlehrer Rüegg zum Seminarvikar und den Herrn Reallehrer Gerster in Uznach zum Seminarlehrer gewählt. Die trefflichen Leistungen des Herrn Gerster, seine bisherigen Erfahrungen im Primar- und Realschulwesen und seine Begeisterung für den Lehrerberuf lassen die besten Erfolge für seine neue Wirksamkeit erwarten.

Zug. Das Schulwesen des Kantons Zug. (Schluß.) e) Privatschulen, mit einer Gesamtzahl von 225 Schülern, 128 Knaben und 97 Mädchen, bestehen 5, wovon 3 mit 73 Schülern auf Zug, und 2 mit 152 Kindern auf Unterägeri fallen. Den Privatschulen von Zug wird das Ueberladen mit zuviel Fächern, sowie das kathedertartige Behandeln einiger derselben, namentlich in den Oberklassen, zum Vorwurf gemacht. Die innere Fabriksschule in Unterägeri, die nicht recht gedeihen will, weniger aus Schuld der Lehrer und Gründer, als der hier besonders obwaltenden Verhältnisse wegen, bedarf einer durchgreifenden Reorganisation; besser befriedigt die äußere Fabriksschule, die mehr Eintheilung und Plan zeigt.

f) Höhere Schulen bestehen nur in Zug, Menzingen, Baar und Neuheim, mit zusammen 121 Jünglingen, 95 Knaben und 26 Töchtern. Das Gymnasium in Zug zählt 69, die vierte Töchterchule im Frauenkloster, die als Fortbildungsschule besteht, 26 und die sogenannten Lateinschulen auf dem Lande 26 Besucher. Diese Schulen sind im Bericht nur statistisch erwähnt.

g) Bezüglich der Leistungen der Lehrerschaft drückt sich der Bericht im allgemeinen befriedigend aus; Wunsch bleibt, daß, wie auf Bildung des Verstandes, so auch auf Bildung des Gemüthes und äußern Anstand der Kinder, soweit solches in den Bereich der Schule gehört, Bedacht genommen werde. Sehr wird der zu rasche Wechsel der Lehrerschaft beklagt; so wurden im Laufe des Berichtsjahres nicht weniger als 2 Lehrer und 10 Lehrerinnen neu angestellt und zwar ohne besondere Vermehrung der Schulen. Der Wechsel trifft besonders die durch Lehrschwwestern gehaltenen Mädchenschulen; die obern Mädchenschulen in Menzingen und Baar hatten innert Jahreslauf ihre Lehrerinnen sogar zweimal gewechselt.— Sämmtliche Schulen des Kantons mit einer Gesamtzahl von 2691 Schülern,

1334 Knaben und 1357 Mädchen stehen unter 43 Lehrern und 18 Lehrerinnen. Von den Lehrern sind 21 geistlichen und 22 weltlichen Standes; von den Lehrerinnen sämtliche, mit Ausnahme der Privatlehrerin in Zug, geistlichen Standes.

h) Das Schulgut der Gemeinden stellt sich auf 275,239 Fr., wovon 169,051 Franken auf Zug, 28,984 Fr. auf Chaam-Hünenberg, 25,416, Fr. auf Baar, 16,577 Fr. auf Menzingen, 10,885 Fr. auf Unterägeri, 6657 auf Oberägeri, 6365 Fr. auf Steinhausen, 4449 Fr. auf Walschwil, 3978 Fr. auf Neuheim und 2877 Fr. auf Risch fallen. — Mit Ausnahme einiger Hundert Franken stellt sich der Bestand des Schulgutes dem vorjährigen gleich.

Der Bericht schließt mit folgender Bemerkung: „Was die Primarschulen betrifft, so sind sie's, denen bisher sowohl von Seite des Erziehungs Rathes, als von Seite der Schulkommissionen fast ausschließlich alle Sorgfalt zugewendet wurde. Sie dürften mit wenigen Ausnahmen billigen Forderungen entsprechen. Fast überall ist für genügendes Lehrpersonal gesorgt. Wenn auch noch vieles zu wünschen übrig bleibt, so ist doch Hoffnung, daß unter fortgesetzter Aufsicht einer Oberbehörde sich die Mängel immer mehr vermindern werden. Was jetzt vor Allem Noth thut, ist die Sorge für Fortbildungsschulen, für welche bisher noch gar nichts gethan worden. Die Repetirschule, welcher man nicht in allen Gemeinden die gehörige Aufmerksamkeit schenkt und deren Aufgabe noch vielseitig mißkannt wird, kann sich weiter kein höheres Ziel setzen, als das, welches ihr Name bezeichnet, nämlich das Wiederholen des Gelernten. Als Fortbildungsschulen sollten eingerichtet werden die Lateinschulen auf dem Lande und die höhere Bürgerschule in der Stadt. Es ruft das Gesetz einer zeitgemäßen Anordnung der ersten und einer Erweiterung der letztern zur Kantonschule. Es dürfte daher eine der ersten Aufgaben des Erziehungs Rathes sein, diesen beiden Schulen seine volle Aufmerksamkeit zuzuwenden. Aber es wird diese Aufgabe immer eine schwierige bleiben und noch lange ihrer Lösung harren müssen, wenn Gemeindeeiferjüchteleien fortdauern, wenn die Schulanstalten bloß als ein in einzelne Schulen zerrissenes und nicht als ein unter sich zusammengehörendes Ganze betrachtet werden wollen, wenn von Seite des Staates nicht größere Opfer als bisher für das Schulwesen gebracht werden wollen, und wenn die Schule, wie es vielseitig zu geschehen scheint, mehr als eine unnütze Zierpflanze oder gar als eine schädliche Modesache, denn als eine notwendige Anstalt zur Bildung nützer betrachtet werden will.

Text zum Negerlied.
(Gottes Liebe. *)

O Vaterliebe,
Unendlich reiche Liebe!
Du bickest uns die höchste Freiheit in deinem Sohn. —
Als uns der Sünden Nacht umgab,
Da sandtest du uns Ihn herab.
O, wer vermißt den Gnaden-Reichthum in deinem Sohn!

O Jesus-Liebe,
Unendlich reiche Liebe!
Du führtest die verirrte Menschheit dem Vater zu. —
Wer nun im Glauben Dir sich naht,
Und froh ergreift die Heilandsthat:
O dem verleihest du höchste Wohlfahrt und Seelenrub.

O reiche Liebe,
Des heil'gen Geistes Liebe!
Sie stellet die verlorne Kindschast wieder her. —
Zieht uns zum ew'gen Licht empor,
Und öffnet uns der Sel'gen Chor;
O, welche heilig große Gutthat erweist der Herr!

Ja diese Liebe,
Die reiche Gottesliebe: